

Erfahrungen mit den Bach-Blüten-Hautzonen

Bereits Dr. Edward Bach setzte die Blütenmittel äußerlich ein

Dietmar Krämer



Dietmar Krämer ist seit 1983 als Heilpraktiker in eigener Praxis tätig. Viele Jahre wirkte er als Dozent an verschiedenen naturheilkundlichen Ausbildungsstätten. Er ist bekannt aus seiner umfangreichen Seminar- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland und vor allem als erfolgreicher Buchautor zu den Themen „Neue Therapien mit Bach-Blüten, ätherischen Ölen und Edelsteinen“.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der Fall, bei dem er einen ungefähr 50-jährigen Mann mit einem schlimm verstauchten Knöchel behandelte. Dieser war am Abend der Verletzung steif, stark angeschwollen und schmerzte. Der Patient war ein kräftiger, vitaler, willensstarker Mann, der gegenüber seiner Verletzung extrem ungeduldig war. Der von ihm vermutete Heilungsprozess von drei Wochen erschien ihm unerträglich lang, wie er auch sonst über seine körperlichen Bedürfnisse nach Ruhepausen rücksichtslos hinwegging und unfähig war, sich zu entspannen und zu erholen.

Bach verordnete dem Mann wegen seiner Ungeduld die Blüte *Impatiens* und wegen seines Drangs nach aktiver Betätigung sowie des Unvermögens sich zu entspannen die Blüte *Vervain*. Von beiden Heilmitteln gab man je zwei oder drei Tropfen in eine mit warmem Wasser gefüllte Schüssel. Eine mit dieser Flüssigkeit getränkte Kompresse wurde um den verstauchten Knöchel gelegt und regelmäßig angefeuchtet. Zu seinem eigenen großen Erstaunen konnte der Mann am nächsten Morgen seinen beruflichen Verpflichtungen nachgehen und war am Abend wieder ganz gesund.

Entdeckung der Bach-Blüten-Hautzonen

Den eigentlichen Anstoß für die Erforschung der Bach-Blüten-Hautzonen gaben Sensitive, die in meine Praxis kamen. Auf Grund ihrer Fähigkeit, die Aura zu sehen, lieferten sie mir häufig wertvolle Hinweise auf den Gemütszustand der von ihnen beobachteten Patienten, ohne dass diese etwas von der „Diagnose“ mitbekamen. Besonderes Interesse an ihrer Mitarbeit hatte ich natürlich bei Patienten, bei denen scheinbar keine Behandlungsmethode anzusprechen schien. Die Phänomene, die sie bei diesen therapieresistenten Fällen beschrieben, waren fast stereotyp dieselben. Stets konnten sie folgende Auffälligkeiten beobachten:

- Die Aura dieser Menschen zeigte prinzipiell sehr dunkle Farben. Meist waren es Kombinationen aus einem dunklen Rot, einem dunklen Braun und Schwarz.
- Die Aura hatte Löcher. Mit den beobachteten Löchern in der Aura konnte ich zunächst nichts anfangen. Erst Jahre später tropfte ich – sozusagen als Test – bei einer Person, von der ich den Eindruck hatte, sie wäre verbittert, *Willow* auf eine in der Aura für mich tastbare Veränderung. Sofort nach dem Aufbringen der Blüte berichtete sie, sie sehe alles viel heller, so als ob das Licht angeknipst worden sei.

Einige Monate später starteten wir in meiner Praxis den ersten gezielten Versuch: Eine 50-jährige Patientin kam wegen Schmerzen im Kreuzbein und in der rechten Hüfte. Vom Arzt hatte sie bereits mehrere Spritzen und Reizstrombehandlungen ohne den geringsten Erfolg bekommen. Mein damaliger

Assistent und ich gaben ihr zunächst einige Tropfen Pine auf das Kreuzbein und warteten etwa zehn Minuten lang die Reaktion ab. Die Patientin berichtete über ein sofortiges Gefühl der Erleichterung, das sich über den ganzen Rücken ausbreitete. Darauf folgte ein Ziehen, das sich vom Rücken nach vorne zum Sonnengeflecht erstreckte und weiter nach oben zur Lunge. Ein zuvor vorhandener Druck im Sonnengeflecht löste sich auf und machte einem Gefühl der Erleichterung Platz. Anschließend gaben wir einige Tropfen Vervain auf den Hals im Bereich der Schilddrüse. Die Patientin klagte dort zwar über keinerlei Beschwerden. Wir jedoch hatten an dieser Stelle starke Veränderungen in der Aura wahrgenommen. Unmittelbar danach berichtete sie, sie fühle sich im Kopf leichter und ihre Gedanken würden freier. Die ganzen letzten Wochen hätte sie hier eine eher dumpfe Empfindung mit einem Gefühl von Nebel vor den Augen gehabt. Dieses wäre jetzt ebenfalls verschwunden. Nach weiteren zehn Minuten rieben wir einige Tropfen Wild Oat auf die schmerzende Stelle im Bereich der rechten Hüfte. Der Schmerz ließ sofort nach, lediglich ein minimaler Druck blieb noch übrig. Ebenfalls verschwand ein Gefühl von Erstarrung im Unterleib. Die Patientin gab an, sie hätte wieder ein normales Körpergefühl. Zehn Minuten später stand sie völlig beschwerdefrei von der Praxisliege auf. Die beiden Kirlianfotos, jeweils vor und nach der Behandlung aufgenommen, weisen auf eine enorme Veränderung des energetischen Umflusses hin (Abb. 1 und 2). Die Tatsache, dass im zweiten Bild die Füße sichtbar werden, zeigt, dass sich der energetische Stau in der Körpermitte aufgelöst

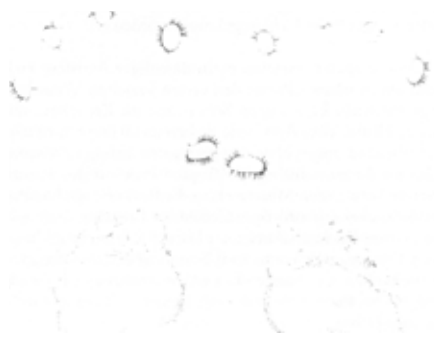


Abb. 1: Kirlianfoto vor der Behandlung



Abb. 2: Kirlianfoto nach der Behandlung

hat. Die Strahlungsausfälle im Bereich der Hände – Zeichen einer hormonellen Fehlregulation – haben sich ebenfalls normalisiert.

Die Patientin kam eine Woche später wieder und war noch immer beschwerdefrei. Siebzehn Jahre

*Bachblüte Honeysuckle
(Geißblatt),
mit freundlicher Genehmigung
Isotrop Verlag & Versand
www.isotrop.de*



Erfahrungen mit den Bach-Blüten-Hautzonen

*Bachblüte Star of Bethlehem,
mit freundlicher Genehmigung
Isotrop Verlag & Versand
www.isotrop.de*



später kam sie wegen vollkommen anderer Beschwerden erneut in meine Praxis. Die Beschwerden in der Hüfte und im Kreuzbein waren in der Zwischenzeit nicht wieder aufgetreten!

In der Folgezeit erarbeiteten wir in gleicher Weise die restlichen der insgesamt 243 Bach-Blüten-Hautzonen. Wir lernten auf diese Weise, dass negative Seelenkonzepte nicht nur Veränderungen in der Farbe der Aura bewirken, sondern auch in ihrer Form. Zorn verursacht nicht nur einen rubinroten Farbton, sondern auch eine Einbuchtung, z. B. im Bereich der Leber. Die Größe hängt von der Gefühlsintensität ab. Es entsteht entweder eine kleine Delle oder ein Loch. Hat sich der Betreffende wieder beruhigt, bilden sich diese Veränderungen zurück. Chronischer Zorn bewirkt bleibende Veränderungen, die an diesen Stellen mit der Zeit körperliche Beschwerden nach sich ziehen. Angst vor konkreten Dingen erzeugt Veränderungen im Bereich der rechten Niere, während akute Panik sich im lin-

ken Unterbauch unterhalb des Nabels zeigt. Die linke Niere entspricht dem Gefühl, innerlich unrein zu sein. Die Bach-Blüten-Hautzonen zeigen hier, dass die übliche Zuordnung der Angst zu den Nieren unvollständig ist. Da die Nieren nicht nur ein Organ zur Reinigung und Ausscheidung von stofflichen Schlacken darstellen, sondern auch – wie die chinesische Akupunktur-Lehre behauptet – den Körper von unreinen Energien reinigen, die mit der Nahrung aufgenommen wurden und aus dem Magen über den so genannten „Unteren Erwärmer“ in die Nieren gelangen, ist der Zusammenhang mit der Blüte Crab Apple durchaus verständlich. Warum allerdings gerade die linke Niere diesem Prinzip entspricht, die rechte Niere jedoch Beziehung zur Angst hat, lässt sich nicht ohne weiteres aus der Organsprache ableiten.

... wird fortgesetzt

Die Bilder wurden uns freundlicherweise vom Isotrop Verlag & Versand www.isotrop.de zur Verfügung gestellt

Literaturhinweise:

Dietmar Krämer / Helmut Wild: Neue Therapien mit Bach-Blüten 2 – Diagnose und Behandlung über die Bach-Blüten Hautzonen. Ansata Verlag, München

Kontaktadresse

Römerstr.9

D-63450 Hanau

Tel.: 06181 / 259722 Fax: 06181 / 24640

info@dietmar-kraemer.de

www.dietmar-kraemer.de